

Ulm, eine große, volkreiche, etwas finstere Stadt an dem linken Ufer der Donau, die oberhalb der Stadt die Iller aufnimmt, und dann schifbar wird. Mitten durch die Stadt fließet das Flüsschen Blau, das vielen bürgerlichen Gewerben Nahrung verschaffet und oberhalb des Donauthors sich mit diesem Strome vereinigt. Diese in jedem Betrachte wichtige Stadt war ehemals eine Hauptvestung in dem schwäbischen Kreise und hat während des letzten französischen Revolutionskrieges etliche Millionen gekostet, die der k. k. Ingenieur Obersten von Dedovich zu seiner Vollkommenheit gebracht und die

die französische Armee unter dem Kommando des General Moreau viele Monate aufgehalten hat. Jetzt ist sie gänzlich demolirt und ihre Wälle werden mit schönen Häusern und Alleen verbauet. Thore zählt sie noch fünf, vor welchen die vermöglichen Einwohner schöne und niedliche Sommerhäuschen und Gärten hingepflanzt haben. Nunmehr ist Ulm die Hauptstadt in der bayrischen Provinz Schwaben, in welcher die Landesdirection, das obere Justiz: Appellationsgericht, dann das Landeskommissariat, nebst dem evangelischen General: Consistorium mit einem starken Personale seinen Sitz hat. Zur hiesigen Besatzung gehöret das ehemalige pfälzische National: Regiment Prinz Karl, (zweyter Sohn des Kurfürsten) und der Staab des kurfürstlichen Leib: Chevauxlegers Regiments nebst einer Compagnie Kanonire.

Die meisten Gassen sind weit, und haben zum Theil schöne und hohe Häuser, die aber meist nach alter Manier in Kiesel gebaut sind. Unter der Direction des jetzigen  
Voll:

Polizey Kommissärs Marcus von Stetten, (einem würdigen Abstammung der berühmten Patriziat Familie von Stetten und leiblichen Sohne des jetzigen Stadtpflegers in Augsburg) wird in dieser Hauptstadt an einer Beleuchtungs Anstalt gearbeitet, die ihrem Director, ernannten Herrn von Stetten im In- und Auslande, (so wie es sich von Selben nicht anders hoffen ließ,) Ehre machen wird. Unter den geistlichen Gebäuden nimmt sich das Münster mit seinem hohen künstlichen Thurme nicht nur hier, sondern in ganz Deutschland aus. Nur zu wünschen wäre, daß das Innere dieses prächtigen Tempels von seinen ungestalteten, alten, zerrissenen, staubigen Stühlen und Bänken, die Fenster von den vielen vermalten Scheiben, und der Vorhof von seinen noch alten Bildsäulen und Lindenbäumen gereinigt, sohin ein leichteres und gefälligeres Ansehen bekommen möchte: nicht leicht würde alsdann in Deutschland ein erhabener offenerer Platz in einer Hauptstadt anzutreffen seyn.

seyn. Das Kloster der regulirten Chorherren St. Augustin, zu den Wengen genannt, ist nunmehr zu einer schönen Kaserne gemacht, die Kirche aber zur Garnisons- und katholischen Pfarrkirche umgestaltet worden. Zudem wird auch in der deutschen Ordenskommens thurenkirche katholischer Gottesdienst gehalten. Die Evangelisch-Lutherischen haben, nebst dem Münster, noch drey Kirchen, zur heil. Dreysaltigkeit, dem Hospitale und zu den Barfüßern. In dem adelichen Damenstifte werden Patriziertöchter unterhalten, die sich verheyrathen können.

Zu den weltlichen Gebäuden gehören das Rathhaus, das dormalen zu den Sessionen des churfürstl. Oberappellationsgerichts und der Landesdirektion überlassen ist. Das ansehnliche Zeughaus.

Der Neubau, in dem dormalen der Stadtmagistrat, das Stadtgericht und die Polizeydirection ihre Sitzungen halten; das deutsche Ordenshaus, das Posthaus und andere, sowohl öffentliche als Privatgebäude

sind sehenswürdig. Unter letzteren zeichnet sich vorzüglich der berühmte Gasthof zum Baumstark aus, darinn man eine solide, humane Bedienung für große und geringe Gäste antrifft. Im Hirsch, und im goldenen Lamm, in welchem letztern Orte man von dem Saale eine schöne Aussicht auf die Donau hat, herrscht ein Ton in der Bedienung, den man nur in großen Städten antrifft. Sollten die mehresten Häuser weiß übertüncht und von ihren vielen Vorkern gereinigt werden, so würde Ulm mit seinen vielen langen und weiten, zum Theile auch geraden Gassen bald unter die schönsten Städte Deutschlands gezählet werden können.

Das hiesige weiße Brod ist allenthalben berühmt.

Der Bettel ist gänzlich verbotnen. Für die Armuth aber sind die zweckmäßigsten Anstalten getroffen.

Das

Das Theater würde stark besucht werden, wenn einmal nur eine eigene Truppe engagiert würde.

Die Reitschule, die erst errichtet worden, dient sowohl dem hiesigen Militair, als auch Privativen zu einem wohlbehaglichen Exerzij; in dieser Art.

Der innere Flächenraum der Stadt ist ungefähr 4500 gemeine Schritte. Schon um 1300 Schritte kleiner als München, und halb so groß als Augsburg.

Die Bevölkerung ist dermalen mit Inbegriff der Garnison und des Regierungspersonals 16000 Menschen; folglich der Hauptstadt Stuttgardt in Würtemberg beynahe gleich.

Die hiesige Stadt ist ihrer Lage halber als ein Hauptpaß nach Oberschwaben und Bayern anzusehen, und für den Handel sehr vortheilhaft, massen daselbst ein starker Expeditionshandel zwischen der Schweiz, Italien, und dem nördlichen Deutschland getrieben wird. Vom Frühjahre an bis spät in den

B 2

Herbst

Herbst gehen alle Woche die ordinären Schiffe mit Getraide, Feld- und Gartenfrüchten, wie auch andern Artikeln ins Oesterreich auf der Donau ab.

Mit Barchend, Leinwand, Woll- und Leinenen, und Bandwaaren wird ein starker Handel getrieben.

Die hiesigen zwei Buchhandlungen der Herren Stettin und Wohler gehören unter die solidesten in ganz Deutschland.

Hier kommt auch ein Zeitungsblatt heraus.

Die Intelligenz- und Regierungsblätter enthalten: jene ökonomische und gelehrte Gegenstände: diese churfürstliche Verordnungen.

Der jetzige Magistrat bestehet, gemäß der neuen Organisation, aus zwei Bürgermeistern, Hrn. Heintz. Friedr. v. Schad, und Hrn. Seuter, und aus sieben Råthen: v. Heilbronner, v. Welckern, v. Schad, v. Welfer, Knilni, Frick und Wagner. Die das Kameral und die bürgerliche Verfassung zu verwalten haben. In dem Stadtgerichte

gerichte sitzen der Stadtoberrichter Benoni v. Schad, mit vier Råthen. Herr Markus v. Stetten, ehemaliger Patricier in Augsburg, ein würdiger Sohn des dortigen Herrn Stadtpflegers ist Policedirektor geworden. Man erwartet nicht ohne Ursach von dieser Anstellung die gedeihlichsten Folgen.

Ulm hatte ein Gebieth von 14 Meilen in Quadrat, und eine Volksmenge mit der Stadt von 48000 Menschen, und 300000 fl. Einkünfte. Schon so groß, und in Ansehung des Donauflusses noch wichtiger, als das Fürstenthum Kempten.

Es zählte ehemals in der obern Herrschaft acht, und in der untern dreizehn Aemter, unter denen drey Stådtchen, Albeck, Leibheim und Geißlingen; zwey Flecken, Langenau, Altenstadt, und 57 Dörfer, als: Dellingen, Weidensstetten, Neenstetten, Holzkirchen, Bernstatt, Bainerstetten, Eifelau, Ballendorf, Borklingen, Etlenschief, Sinna-bronn, Riedheim, Altheim, Zähringen, Söglingen, Hörroelsingen, Göttingen, Tunzingen,

gingen, Aselfingen, Befingen, Sezingen, Stötten, Ueberkingen, Böhringen, Hausen, Kuchen, Süßen, Gingen, Stubersheim, Schalkstetten, Waldhausen, Steinenkirch, Braunsheim, Weiler, Türkheim, Amstetten, Oppingen, Wättingen, Lonsee, Urspring, Reikheim, Mellingen, Merklingen, Aufhausen, Scharenstetten, Luzhausen, Themenhausen, Bermaringen, Maringen, Lohr, Pful, Offenhausen, Steinheim, Holzschwang, Keitti, Grimnelfingen, Ersingen, nebst etlichen Weilern begriffen sind.

Dermalen bestehen diese Aemter nur aus zwey Landgerichten, und zwey Rentämtern, zu Geißlingen und zu Albeck.

Die ehemalige Grafschaft Helfenstein, die der Churfürst in seinem Titel führt, bestand mehrentheils aus obenbenannten Orten.